

3. Vierteljahr / Woche 26.07. – 01.08.2015

## 05 / Mission: Wir als Brief Gottes

Auf Gott aufmerksam machen – egal was kommt

### ➤ Fokus

Das Leben von Daniel und seinen Freunden gibt uns Hinweise, wie wir ein Brief von Gott für unsere Mitmenschen sein können.

### ➤ Einstieg

#### Alternative 1

Stellt euch vor, Gott hat euch einen Brief geschrieben, in dem er ausdrückt, wie wichtig ihr für ihn seid, z. B. diesen [Liebesbrief von Gott](#). (Wenn es keine Möglichkeit gibt, ein Video anzusehen, findest du hier die [Textversion](#) zum Vorlesen.) Angenommen, am Ende des Briefs gibt es ein P. S., indem Gott euch bittet, zu einem Volk zu gehen, das ihn nicht kennt. Er wünscht sich, dass ihr mit diesem Volk lebt und durch dieses Miteinanderleben seine Botschaft aus dem Brief weitergebt. Wie könnte das aussehen?

Ziel: *praktische Möglichkeiten zum Überbringen der Botschaft Gottes finden*

#### Alternative 2

Tragt zusammen, was ihr über das Leben von Daniel und seinen Freunden wisst. Entweder in einem Quiz, d. h. du stellst gezielt Fragen, oder durch ein Rundgespräch, in dem jeder, der an die Reihe kommt, eine Tatsache oder Begebenheit nennt. Schreibt die Antworten, wenn möglich, auf Flipchart o. Ä.

Ziel: *biblische Fakten sammeln*

### ➤ Thema

#### • Im Exil

- Wann fühlt ihr euch, als würdet ihr nicht dazugehören, weil ihr als Christen anders seid – also ähnlich wie im Exil? Woran liegt das?
- Was wäre geschehen, wenn sich Daniel und seine Freunde während ihrer Ausbildung dumm gestellt hätten, um nicht in den höheren Dienst aufgenommen zu werden? Hätten sie sich dann nicht viel Ärger ersparen können? Aber was wäre alles nicht geschehen?

- Wie sieht das heute aus? Sollen wir lieber „unser eigenes christliches Süppchen kochen“? Was wären die Vorteile? Was die Nachteile?
- Was haltet ihr von der Aufforderung: „Zieh dich nicht aus der Gesellschaft zurück, sondern engagiere dich so in ihr, dass die Aufmerksamkeit auf die Werte des Reiches Gottes gelenkt wird.“ Wie könnte das konkret aussehen? Welche Beispiele aus eurem Alltagsleben fallen euch ein?

#### • Keine Kompromisse?

- Um in der babylonischen Regierung arbeiten zu können, mussten Daniel und die anderen Exilanten einige ihrer jüdischen Praktiken aufgeben, bei anderen waren sie dazu nicht bereit. Welche Themen waren für sie nicht verhandelbar? Lest [Daniel 1,8; 3,16–18; 6,14](#). Warum war das wohl so?
- Gibt es Ähnliches in unserer christlichen und adventistischen Identität? Bei was würdet ihr persönlich keine Kompromisse eingehen und warum? (Darauf achten, dass keine Wertung erfolgt!) Wie würdest ihr vorgehen, um euren Standpunkt deutlich zu machen? Sind euch konkrete Beispiele eingefallen? (Frage der Jugendseite)
- Nicht immer haben Gläubige erlebt, dass ihre Treue zu Gott wie bei Daniel und seinen Freunden belohnt wurde. Kennt ihr Beispiele? Was habt ihr persönlich erlebt? Wie seid ihr damit umgegangen? Wie erklärt ihr, dass Gott manche Menschen bewahrt, andere nicht?
- Daniels Beispiel wird heute oft als Vorbild dafür genannt, wie sich Christen ohne Risiko in Politik und Gesellschaft engagieren können. Glaubt ihr, eine Führungsrolle in der Öffentlichkeit – in der Politik, in der Geschäftswelt oder in den Medien – führt immer zu Kompromissen? Warum? Warum nicht? Welche „geistlichen Schutzmaßnahmen“ könnte man ergreifen, um mit den verschiedensten Herausforderungen, die einem dabei begegnen, klarzukommen?

#### • Ein Brief Gottes

- In welchen Situationen können wir Briefe Gottes sein? Was können wir sagen oder tun, damit anderen Menschen einen Eindruck von der Liebe unseres Gottes bekommen?
- Wie können wir in unserem Alltag so als Christen leben, dass Nichtchristen erkennen, wie Gott ist? Was fällt euch dazu Praktisches ein?

### ➤ Ausklang

- **Zusammenfassung** (Was haben wir besprochen?)
- **Ausblick** (Was nehmen wir mit in die Woche?)
- **Gebet** (Wofür möchten wir Gott danken, worum bitten?)

3. Vierteljahr / Woche 26.07. – 01.08.2015

## 05 / Mission: Wir als Brief Gottes

Auf Gott aufmerksam machen – egal was kommt

### ➤ Bibel

Ihr seid ein Brief Christi ... aber nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes: nicht auf Steintafeln, sondern in die Herzen der Menschen.

2. Korinther 3,3

### ➤ Hintergrundinfos

Im Jahr 605 v. Chr. wurde Daniel zusammen mit anderen jungen Männern der jüdischen Oberschicht als Kriegsgefangene nach Babylon deportiert. Zur Zeit ihrer Verschleppung waren Daniel und seine Freunde noch Teenager.

Deportationen waren damals ein übliches Mittel der Kriegsführung. Die Sieger versprachen sich davon eine bessere Kontrolle über die eroberten Gebiete. Verschleppte Mitglieder der Oberschicht wurden gut behandelt und dazu ausgebildet, dem Sieger-König und seinen Göttern zu dienen.

Die Geschichten von Daniel und seinen Freunden, wie auch die Prophetien von Daniel sind sehr bekannt. Weniger geläufig ist den meisten, dass man das Buch Daniel auch als eine Art Handbuch für Missionsaktivitäten ansehen kann: Dort kann man lernen, wie Gott Gläubige aus seinem Volk gebrauchen konnte, um die Menschen, die bisher noch nichts von ihm gehört hatten, mit ihm bekannt zu machen. Wir wollen uns diese Woche mit Daniel und seinen Freunden unter dem Aspekt „Missionare am babylonischen Hof“ beschäftigen.

### ➤ Thema

#### • Im Exil

Daniel und seine Freunde wurden aus ihrem bisherigen Leben herausgerissen und in ein fremdes Land mit fremder Kultur gebracht. Dort wurde ihnen ihre Identität geraubt, indem sie neue Namen erhielten, und sie wurden einer Art „Gehirnwäsche“ unterzogen; sie sollten zu Babyloniern gemacht werden.

Lies dazu im [Studienheft zur Bibel S. 38](#).

➤ Versuch dir diese Situation vorzustellen:

Wie würdest du dich fühlen, wenn du das erleben würdest? Warum?

Was würdest du zu Gott sagen?

➤ Wann hast du dich schon einmal ähnlich gefühlt wie jemand, der aus dem, was ihm vertraut ist, herausgerissen wurde, für den alles neu und fremd ist? Wie bist du damit umgegangen?

Wie ging es dir dabei mit deinem Glauben?

Welche Chancen bieten solche Situationen?

➤ Auf welche Weise ist in einem „nicht-christlichen Umfeld“ zu leben ähnlich wie im Exil in einem fremden Land?

Welchen Problemen begegnest du dabei?

Was verunsichert dich in deinen Werten und Glaubensvorstellungen?

Wo bzw. wann fällt es dir schwer, deinen Glauben auszuleben?

Wo und wann ist es kein Problem? Woran liegt das jeweils?

#### • Keine Kompromisse?

➤ Daniel ging nicht den Weg des geringsten Widerstands. Er passte sich nicht einfach an, sondern machte gleich von Anfang an klar, was ihm wichtig ist (z. B. Speisegesetze beachten). Lies dazu [Daniel 1,8–9](#). Was glaubst du, gab ihm den Mut, für seine Überzeugung einzustehen?

➤ Wenn du das auf heute überträgst: Welche Situationen kannst du dir vorstellen, in denen du deine Standpunkte deutlichmachst? Wie würdest du vorgehen? (Tauscht euch am Sabbat darüber aus.)

➤ Kannst du dir vorstellen, Gott so auf die Probe zu stellen wie Daniel in seinem 10-Tage-Ernährungs-Experiment? Warum oder warum nicht? Wenn ja: Mit welchen konkreten Dingen? Wenn nein: Welche Voraussetzungen müssten vorhanden sein?

➤ Was hat das, was Daniel tat, mit dem Gedanken des Missionierens zu tun? Wie ist Daniel ein Botschafter für Gott? Welche Situationen könnte es geben, in denen du durch das, was du tust oder nicht tust, auf Gott aufmerksam machst?

#### • Ein Brief Gottes

➤ Paulus beschrieb uns Christen als einen Brief von Jesus an andere Menschen ([2. Korinther 3,3](#)). Was stellst du dir darunter vor?

Was könnte/sollte in so einem Brief stehen? Was nicht?

➤ Inwiefern waren Daniel und seine Freunde ein Brief von Gott an die Babyloniern?

➤ Wie kann man heute so ein Brief von Jesus sein?

### ➤ Nachklang

Hör dir das Lied [Stadt, Land, Welt](#) an ([Liedtext](#)). Überleg dir dabei, wo Gott dich als seinen Brief einsetzen möchte. Wie kannst du das ganz praktisch umsetzen?